

SONDERDRUCK AUDIONET

3/08 März 2008

AUDIO **AUDIO**

DAS MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • SURROUND • MUSIK



AUDIONET PRE G2 / MAX

Referenzklasse

Max macht mobil

Audionet bläst zum Angriff auf die Verstärker-Weltelite. Bestens gerüstet mit den Monoblöcken Max und der Vorstufe Pre G2.

Von Lothar Brandt

Alles habe ich ihnen verziehen. Die Rückenschmerzen vom Herumwuchten der zusammen 76 Kilo schweren Monoblöcke. Die dank immenser Abwärme schweißtreibenden Hör-Sessions. Die zum Teil herben Ergebnisse meiner akustischen Recherchen zum Thema Dynamik-Kastration durch Remastering (siehe Seite 36).

Schließlich leisten die Vorstufe Pre G2 und die Endstufe Max von Audionet beim schonungslosen Aufdecken von Überspiel-Mängeln mindestens ebenso gute Dienste wie beim hemmungslosen Eintauchen in die faszinierenden Klangwelten der neuen Titel-CD „pure music One“ (Bose).

Selbst die für Normalverdiener exorbitanten Preise von 9990 beziehungsweise 12990 Euro für Vorarbeiter und Endstufen-Paar lassen sich verzeihen. Denn schon bald nach Beginn des herz- und hautwärmenden Hörtests entpuppten sich die aufgerufenen Summen als Kampfpreise. Nur in einem Punkt erfüllten die Audionet-Boliden nicht so ganz meine Erwartungen. Doch dazu später mehr.

Bereits mit der „kleinen“ Kombi aus Pre I G3 und Amp I V2, die nach dem fulminanten Test in AUDIO 12/07 jeweils mit einem roten Punkt für den Preis-Leistungs-Champion in der Bestenliste prunkten, gelang Audionet ein Dreamteam. Schauen Sie mal auf die Ergebnisse der Leserwahl ab Seite 50. Die Komponenten aus Bochum mischen sich wie selbstverständlich in die Top 3 der jeweiligen Kategorie. Und damit unter – oder besser über – so manche Platzhirsche der internationalen Verstärkerzunft.

DAS GROSSE GEDECK

Da lag der Griff nach den Sternen, pardon, den teuersten Technologieträgern der rührigen Firma aus dem Ruhrgebiet nahe. Audionet-Chef Thomas Gessler hat nach eigener Aussage in diese Komponenten

„alles reingesteckt, was wir so drauf haben“. Mit dem so hehren wie beinahe befremdlich hoch gesteckten Ziel, „feinste Klangkultur mit unwiderstehlicher Autorität zu verbinden.“ Dazu servieren die Westfalen das ganz große Gedeck. Der cleveren Schaltungstopologie, den exquisiten Bauteilen und nicht zuletzt dem glanzvollen Zeugnis aus dem Messlabor sieht man den immensen Know-how-Zufluss von der Bochumer Ruhr-Universität an. Zahlreiche technische Details zeugen

von der hohen Ingenieurs-Kunst, die sich hier, perfekt verdrahtet und mechanisch aufwendig verpackt, wiederfindet.

Die Vorstufe versorgt aus dem üppig dimensionierten Netzteil nicht nur die zum Teil mit hauseigenen Operationsverstärkern bestückte Audio-Einheit und das Prozessor-gesteuerte digitale Controlling; die Pre G2 (das G2 steht für „Generation 2“) entkoppelt signalführende und steuernde Funktionen auch so, dass keine gemeinsame elektrische Masse mehr Störsignale



transportieren kann. Selbst der sensible Highender darf deshalb guten Gewissens zu Komfortfunktionen wie der Pegelanpassung für jeden Eingang greifen.

Zur guten Audionetikette gehört auch, dem Nutzer die korrekte Polung des Netzsteckers anzuzeigen. Überhaupt wird größter Wert auf optimale Stromversorgung gelegt – wie ein Blick ins Innere der Max-Endstufe zeigt (Bild links). Das neue Prachtstück hat nur noch wenig mit der Urahnin gemein, die in AUDIO 12/1998 einst mit mauer Leistungsstabilität enttäuschte. Nein, diese Endstufe protzt nicht, sie zelebriert eine "Nur vom Feinsten"-Philosophie. Der extrem hohe Anspruch erstreckt sich von den Rhodium-vergüteten Sicherungen über elektrisch vom Eingangssignal entkoppelte Differenzverstärker und die acht MOSFET-Leistungs-Transistoren bis hin zu höchstwertigen WBT-Lautsprecher-Anschlüssen.



Konsequenter Doppel-Mono-Aufbau in der Vorstufe.



DIE GROSSE SHOW

Leistungsdaten am oberen Ende der Skala, Klirrverläufe am unteren Ende der Messbarkeit – das lässt nicht zuletzt auf kräftige Gegenkopplung im Verstärker schließen. Die Skepsis mancher Audiophiler gegenüber dieser Kontroll-Maßnahme, die Ein- und Ausgangssignale ständig miteinander vergleicht und gegebenenfalls regelnd eingreift, dürfte sich beim ersten Hörcheck verflüchtigen. Zur ganz großen Audionet-Show führte dann das AUDIO-Hörtestprozedere.

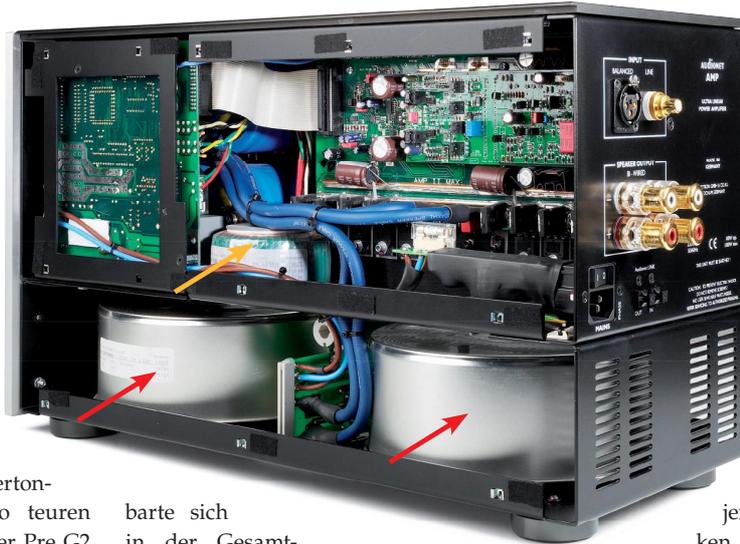
Danach wird jede Komponente – Ketten-gedanke hin oder her – mit bekannten Referenzen verbunden, um ihre Einzelkämpfer-Profile herauszuhören. So offenbarte die Pre G2 auf Anhieb echte „Alles im Griff“-Qualitäten. Mustergültig teilte sie das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin in Breite und Tiefe auf; mit fast schon provozierender Souveränität vereinte sie eine überbordende Fülle von Details zu einem musikalischen Gesamtgeschehen.

Im Verbund mit ihrem Hauspartner Max und gespeist vom überragenden CD-Spieler Art G2 (AUDIO 5/07) – natürlich durfte auch der Teamgeist in die Abhörkette fahren – erwies sich die Pre G2 als faszinierend schlank, unbestechlich neutral agierender und dennoch allen Fluss wahrerender Kontrolleur. ▶

Der allerdings seine Grenzen hat, wie ausgerechnet der Solo-Auftritt der mächtigen Maxe zeigt. Denn als die Mono-Blöcke von der alles überragenden Vorstufe Accuphase C-2810 (9/06) getrieben wurden, wärmte es der Jury das Herz. Dass eine Endstufe die überlegene Grundtonfülle und Raumaufteilung, den unvergleichlich sanft strahlenden Oberton-

ganz der zweieinhalb mal so teuren Accuphase-Adligen gegenüber der Pre G2 so präzise herauszuarbeiten wusste, war schon ein Kunst-Stück für sich.

Doch die wahrhaft große Kunst offen-



Block-Kraftwerke: Die beiden 1000-VA-Transformatoren der Max-Monos (oben, rote Pfeile) liefern Energie für jeweils die positive und negative Halbwellen der Leistungsstufe. Der „kleine“ 80-VA-Umspanner (gelber Pfeil) versorgt Eingangs- und Treiberstufe.

barte sich in der Gesamtdarstellung der Max. Diese Endstufe entwickelte über die KEF Reference 207/2 (9/07) eine Autorität und Kraft, die sogar eine nachgewiesenermaßen grandiose Accuphase A-60 (8/04) in ihre Schranken wies. Herzhaft gestrichene Kontrabässe schmauchten förmlich aus der Klangkulissee, die sich wie selbstverständlich von den Lautsprechern löste. Knackige Bassdrum-Kicks und kantige Beckenschläge schienen zu explodieren, ohne

jemals aufgesetzt zu wirken.

Die herausragende Eigenschaft der Max-Endstufen ist ihre Homogenität, die der Musikwiedergabe unvergleichlichen Zusammenhalt gibt. Dass eine erbsenzählende Fehlersuche dabei völlig ins Leere geht, ist wohl der einzige Fehler. Und der sei ihr leichten Herzens verziehen.



FAZIT

LOTHAR BRANDT
AUDIO-Redakteur

Jetzt ist es amtlich: Audionet spielt mit im Konzert der ganz Großen. Die Bochumer können nicht nur „kleine“ Verstärker mit fulminantem Preis-Leistungs-Verhältnis bauen, sondern entern mit ihrer großen Kombi auch die absolute Top-Klasse. Mit den Mono-Blöcken Max dringt Audionet in Klangbereiche vor, die man bislang fest in der Hand wesentlich teurerer Boliden wähnte. Kraft, Klarheit und Kultur in maximaler Eintracht.

Vorstufe

STECKBRIEF	
	
AUDIONET PRE G2	
Vertrieb	Audionet / Idektron 02 34 / 50 72 70 audionet.de
www.	audionet.de
Preis	9990 Euro
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	43 x 14 x 42 cm
Gewicht	20 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	- / -
Eingänge Cinch/XLR	5 / 1
Ausgänge Cinch/XLR	2 / 2
Tape	1
Kopfhörer	-
FUNKTIONEN	
Aufnahme-Wahlsch.	-
Klangregler/abschaltb.	- / -
Loudness/regelbar	- / -
Fernbedienung	■
Besonderheiten	Bypass-Funktion, Netzphasen-Erkennung

AUDIOGRAMM	
+	Nahezu universell einsetzbare Vorstufe mit dynamischem, homogenen Klang.
-	Kein Phono, nimmt dem Grundtonbereich minimal Druck.
Phono MM/MC	- / -
Klang Cinch/XLR	überragend 125/120
Ausstattung	gut
Bedienung	das Wichtigste leicht
Verarbeitung	überragend
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 125 Referenzklasse ●●●●●

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.

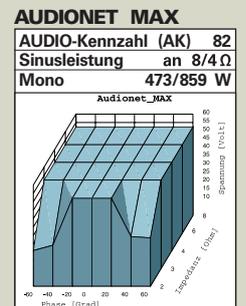
Endstufe

STECKBRIEF	
	
AUDIONET MAX	
Vertrieb	Audionet / Idektron 02 34 / 50 72 70 audionet.de
www.	audionet.de
Preis	12990 Euro (Paar)
Garantiezeit	3 Jahre
Maße B x H x T	21,5 x 28,5 x 50 cm
Gewicht	38 kg
Eingänge Cinch/XLR	1 / 1
Pegelregler	-
Leistungsanzeige	-
Mono-Betrieb	■
Besonderheiten	Netzphasen-Erkennung

AUDIOGRAMM	
+	Wunderbar homogenes, detailreiches Klangbild mit großem Hubraum.
-	Braucht beste Vorstufen, um das Potential auszuschöpfen.
Klang Cinch/XLR	überragend 130/130
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	problemlos
Verarbeitung	überragend
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 130 Referenzklasse ●●●●●

AUDIO MESSLABOR

Die Messwerte von Vor- wie Endstufe sind exzellent. Hervorzuheben sind die enorme Breitbandigkeit: Pre G2 über Cinch bis 200 kHz linear, Max - 0,4 dB bei 200 kHz. Auch die Störabstände sind top: Vorstufe über Cinch 104 dB (XLR: 97 dB), Endstufe 109 dB (XLR: 108 dB).



Hohes und stabiles Niveau: Über 50 Volt an 3 Ohm. Schutz-Schaltung bei Phasendrehungen.